



Bayerisches Staatsministerium für
Umwelt und Gesundheit



Bayerische Strategie zur Wasserkraft

10-Punkte-Fahrplan für eine ökologische und
naturverträgliche Wasserkraftnutzung

Februar 2012

Bayerische Strategie zur Wasserkraft

I. Aktuelle Situation

- Die **Wasserkraft** ist aufgrund **langer Tradition** derzeit mit einem **Anteil von etwa 60 Prozent** an der Stromproduktion aus erneuerbaren Energien die **wichtigste, allerdings auch** weitgehend erschlossene **regenerative Energiequelle** in **Bayern**.
- Im Jahr 2010 betrug der **Anteil der Energie aus Wasserkraft** am Stromverbrauch **Bayerns rund 15 %** und lag damit **deutlich über dem bundesweiten Durchschnitt** von **rund 3%**.

II. Beitrag der Wasserkraft zur Energiewende

- **Bis zum Jahr 2021** soll die Wasserkraft **rund 17 % des bayerischen Stromverbrauchs** decken. Dazu sollen die noch vorhandenen Potenziale zur Wasserkraftnutzung **verstärkt genutzt** und **umweltverträglich ausgebaut** werden.
- Die bestehenden Möglichkeiten, eine Steigerung der Wasserkraftnutzung mit **gewässerökologischen Verbesserungen** (insb. Durchgängigkeit) zu verbinden, müssen genutzt werden.
- Bei **behördlichen** Entscheidungen über Wasserkraftvorhaben müssen neben den Zielsetzungen des Hochwasserschutzes, der Gewässerökologie und des Naturschutzes die **Belange der Energieerzeugung qualifiziert berücksichtigt** werden.

III. Konkrete Umsetzungsschritte

Balance der Interessen der Nachhaltigkeit

- Zwischen **Wasserkraftnutzung** und **Gewässerökologie** muss eine **transparente, auf Nachhaltigkeitskriterien basierende Interessenabwägung** vorgenommen werden.
- Bei der **Abwägung** kommt vor dem Hintergrund der Energiewende den **Energie- und Klimaschutzbelangen** künftig mehr Gewicht zu, weil
 - Wasserkraft eine **Stromerzeugung aus regenerativer Energie** ist. Sie trägt zur **Vermeidung von CO₂-Emissionen** bei.
 - Wasserkraft eine **heimische, sichere und zuverlässige Energiequelle** ist. Sie ist **ständig verfügbar und grundlastfähig** und trägt zur **Netzstabilität** bei.

- Dabei wird **größtmögliche Rücksicht auf die Gewässerökologie** genommen, insbesondere auch durch den **Einsatz neuer Technologien**.
- Bei der **Beurteilung des ökologischen Wertes von Gewässerstrecken** wird nicht nur der bestehende Zustand, sondern auch eine **zu erwartende Veränderung der ökologischen Bedingungen** - z.B. durch geplante Sanierungsprojekte oder durch Maßnahmenprogramme der WRRL - berücksichtigt.

10-Punkte-Fahrplan für eine ökologische und naturverträgliche Wasserkraftnutzung

1. Modernisierung und Nachrüstung

Vorrangig sind **all jene Wasserkraftpotenziale zu realisieren**, die die **Gewässerökologie nicht bzw. kaum beeinträchtigen**, z. B. durch **Modernisierung und Nachrüstung** bestehender Anlagen. Hier liegen nach Studien der Betreiber **rund 70 %** des noch **erschließbaren Gesamtpotenzials der großen Wasserkraft**.

2. Nutzung bestehender Querbauwerke

Die Potenziale an **bestehenden, bisher nicht energetisch genutzten Querbauwerken** werden **ermittelt** (§ 35 Abs. 3 WHG), da hier bei Wasserkraftnutzung mit gleichzeitiger ökologischer Verbesserung (Durchgängigkeit, Fischpopulationsschutz) eine **win-win-Situation** für den **Natur- und Gewässerschutz** und die **Energieerzeugung** erreicht werden.

3. Flusssanierungen

Im Rahmen von erforderlichen **Flusssanierungsmaßnahmen** (wie z. B. an der Salzach) soll eine **Wasserkraftnutzung umweltverträglich integriert** werden.

4. Gebietskulisse

Die **Wasserkraftpotenziale** aus den **Modernisierungs- und Nachrüstmaßnahmen**, der Nutzung **bestehender Querbauwerke** sowie aus den **Flusssanierungen** werden zu einer **Gebietskulisse** zusammengefasst. Auf diese Weise wird die **Wasserkraftnutzung auf geeignete Standorte gelenkt** (Veröffentlichung Herbst 2012).

5. Schutz ökologisch besonders bedeutender Gebiete

Im **Gegenzug** werden **ökologisch besonders bedeutende Gebiete definiert**. Dort hat die **Bewahrung oder Entwicklung eines ökologisch wertvollen Zustands** im Regelfall **Vorrang**. Der **Neubau von Querbauwerken an bisher frei fließenden Gewässerabschnitten** rein aus Gründen der Energieerzeugung **widerspricht** den **Zielen einer ökologischen Energiewende**.

6. Vorzeigeprojekte der ökologischen Wasserkraft

Die **Bayerischen Landeskraftwerke GmbH** werden durch **Vorzeigeprojekte die breite Anwendung innovativer naturverträglicher Wasserkraftwerkstechnik** unterstützen.

7. Forschung

Die **Forschung über energetische und ökologische Verbesserungen** an Wasserkraftanlagen wird **ausgebaut**.

8. Energiespeicher

Es werden **geeignete Standorte** für **neue Pumpspeicherkraftwerke** bzw. Energiespeicher ermittelt.

9. Dialog „Ökologische Wasserkraft“

Die aufgezeigten Schritte zur Steigerung der Wasserkraftpotenziale werden durch einen **Dialog „Ökologische Wasserkraft“** begleitet, in dem **alle betroffenen gesellschaftlichen Gruppen partnerschaftlich** zusammenarbeiten.

10. Förderprogramme

Wir werden darauf hinwirken, dass **Förderprogramme zur Wasserkraft** gezielt auf ihre Wirksamkeit bezüglich **ökologischer und energetischer Verbesserungen ausgerichtet** werden.